

Femmes Totales - Filme von Frauen
6 Spiel- und Dokumentarfilme im März 2017 auf dem MORITZHOF

Donnerstag, 09. März
17.00 Uhr Unter aller Augen ... FILM & GESPRÄCH

Montag, 13. März
11.00 Uhr Geschichten aus Teheran / Ghesse-ha ... FILM & GESPRÄCH

Montag, 20. März
11.00 Uhr Yulas Welt / Something better to come ... FILM

Donnerstag, 23. März
17.00 Uhr Alles gut ... FILM & GESPRÄCH

Montag, 27. März
11.00 Uhr Hitzewelle / Blind Sun ... FILM

Donnerstag, 30. März
17.00 Uhr Where to, Miss? ... FILM & GESPRÄCH

Unter aller Augen

D 2017 | R: Claudia Schmid | OmUdt | 90 Min.

In Bangladesch, Benin, der DR Kongo, aber auch in Deutschland: Gewalt an Frauen ist allgegenwärtig. „Unter aller Augen“ taucht ein in die Lebenswelt von Frauen, die schlimmster Gewalt ausgesetzt waren und die sich frei gekämpft haben. Sie erzählen von der Gewalt, die ihnen angetan wurde, ihrem Kampf ums Überleben, ihren Ängsten und Hoffnungen. Sie haben Initiative ergriffen, sich zur Wehr gesetzt. Und die Männer? Viele schildern die Gewalt gegen Frauen als normalen Bestandteil ihres Alltags. Wird die Frau geschlagen, hat sie es verdient. Wehrt sie sich, droht er, ihr die Kinder wegzunehmen. Claudia Schmid verbringt intensive Momente mit den Frauen, fängt Bilder ein für schmerzhafteste Erinnerungen, Sehnsüchte. Allein durch die Kraft der Protagonistinnen wird der Kreislauf der Gewalt gesprengt.

... *Donnerstag, 09. März, 17.00 Uhr | FILM & GESPRÄCH Claudia Schmid (Regisseurin) & Heike Ponitka (Gleichstellungsbeauftragte LH MD)*

Geschichten aus Teheran / Ghesse-ha

IRN 2014 | R: Rakhshan Bani-Etemad | D: Golab Adineh, Farhad Aslani, Mohammadreza Forootan | Persisch mit deutschen Untertiteln | 88 Min.

In „Geschichten aus Teheran“ kehrt die große iranische Filmemacherin Rakhshan Bani-Etemad zu ihren Wurzeln zurück. Sie widmet sich Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und verwebt deren Geschichten zu einer mutigen, authentischen und vielschichtigen Erzählung aus Teheran. Ihr Film gewährt Einblick in den Alltag von Menschen mit den unterschiedlichsten sozialen Stellungen. Er erzählt von Eheleuten, Künstlern, Studenten oder Arbeitern. Die Geschichten, die er von ihnen erzählt sind Liebesgeschichten. Sie handeln von der Liebe in Familien, Freundschaften und Beziehungen. Der Liebe, die den Menschen die Hoffnung und Kraft gibt, alle Schwierigkeiten und Unterschiede überwinden zu können und für ein besseres Leben zu kämpfen. Denn was den Protagonisten trotz ihrer Unterschiede gemein ist, ist die Leidenschaft für das Leben. Das Werk, welches nur durch Unterwanderung der Zensurbehörde entstehen konnte, erzählt mit einem wissenden und ehrlichen Blick und wurde dafür beim Filmfestival in Venedig mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Die Regisseurin Rakhshan Bani-Etemad wurde 1954 in Teheran geboren. 1987 drehte sie ihren ersten Spielfilm „Off the limits“. Für „Nargess“ wurde sie 1991 als erste Frau mit dem Preis für die beste Regie beim Fajr Film Festival in Teheran ausgezeichnet. 1995 gewann sie für „The blue veiled“ den Bronzenen Leopard beim Filmfestival von Locarno. Ihr nächster Film, „Under the skin of the city“ wurde der erfolgreichste iranische Film des Jahres 2000 und gewann Preise in Moskau, Turin,

Karlsbad und Seattle. Auch ihr letzter Film „Mainline“ wurde mit zahlreichen Preisen im In- und Ausland bedacht.

... Montag, 13. März, 11.00 Uhr | FILM & GESPRÄCH Magdalene Schlenker (miteinander e.V.) im Rahmen von „Kino verbindet“ und der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2017!

Yulas Welt / Something better to come

DK/P 2014 | R: Hanna Polak | Russisch mit deutschen Untertiteln | 98 Min.

Yula wünscht sich nichts mehr, als ein normales Leben zu leben. Ihre Realität ist allerdings sehr trostlos: Sie lebt mit ihrer Mutter in der eigentlich verbotenen Zone von Svalka, der größten Müllhalde Europas, nur 20 km vom Kreml entfernt. Dort versucht sie, inmitten von Dreck und Elend zu überleben, aber gleichzeitig auch ein ganz normaler Teenager zu sein. Zwischen Müll, Gewalt und gepantschtem Alkohol erlebt sie die erste Liebe mit all ihren Folgen. Gleichzeitig muss sie sich um ihre alkoholranke Mutter kümmern und dabei nie das Ziel aus den Augen verlieren, Svalka irgendwann verlassen zu können. Während all dem fasziniert Yula durch ihre Unbeschwertheit und den Lebensmut, die sie trotz aller Schrecken nie verliert. Hanna Polak hat Yula 14 Jahre lang mit der Kamera begleitet. Sie erzählt ihre unvorstellbare Geschichte mit packender Unmittelbarkeit und voller Feingefühl. Dabei ist ein universeller Film über das Erwachsenwerden entstanden, der von Hoffnung, Mut und Lebensfreude inmitten schwierigster Umstände erzählt.

Die Regisseurin Hanna Polak studierte zunächst an Schauspielschulen in Breslau und Warschau und arbeitete am Theater in Chorzow in Polen. Im Anschluss absolvierte sie den Kamerastudiengang am Kinematographischen Institut in Moskau. Ihre Kurzdokumentation „The children of Leningradsky“ wurde für den Oscar und mehrere Emmys nominiert und hat zahlreiche internationale Preise gewonnen.

... Montag, 20. März, 11.00 Uhr | FILM

Alles gut

D 2016 | R: Pia Lenz | 95 Min.

Für ihren bildstarken, sehr bewegenden Dokumentarfilm „Alles gut“ begleitet die mit Preisen ausgezeichnete Filmerin Pia Lenz zwei Kinder, die mit ihren Familien nach Deutschland geflüchtet sind, ein Jahr lang bei ihrer Suche nach sich selbst und einem neuen Leben. Die Perspektive der Kinder eröffnet einen neuen, unverstellten Blick auf die Integration hunderttausender Geflüchteter und die Frage: Wie geben wir denen eine Heimat, die am dringendsten eine Zukunft brauchen?

... Donnerstag, 23. März, 17.00 Uhr | FILM & GESPRÄCH Filmemacher/in & Heike Ponitka (Gleichstellungsbeauftragte LH MD)

Hitzewelle / Blind Sun

F/GR 2015 | R: Joyce A. Nashawati | D: Ziyad Bakri, Laurène Brun, Louis-Do de Lencquesaing | Französisch, Englisch, Arabisch mit deutschen Untertiteln | 88 Min.

Griechenland in der nahen Zukunft: Die Hitze ist kaum auszuhalten. Wasser ist eine äußerst kostbare Ressource und längst privatisiert. Ashraf, ein arabischer Migrant, hält sich mit einer Aufenthaltsgenehmigung im Land auf. Er soll Villa und Swimmingpool einer reichen französischen Familie bewachen. Doch die Stimmung ist angespannt. Überall schlägt ihm eine Atmosphäre des Mißtrauens entgegen, Gewalt und Aggression liegen in der Luft. Auch die abgeschiedene Villa scheint kein sicherer Rückzugsort zu sein. Ashraf fühlt sich beobachtet. Die Bilder und Schatten vor seinen Augen verschwimmen in der Hitze und sein Unbehagen wächst mit jedem Grad, um das die Temperatur steigt. Bald muss er sich fragen, ob die unnachgiebige Hitze tatsächlich die einzige Bedrohung für ihn ist.

Joyce Nashawati setzt sich in ihrem mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichneten Mystery-Thriller mit beständig an Relevanz gewinnenden Fragestellungen wie Migration, Fremdenfeindlichkeit und Ressourcenknappheit auseinander. Ihr außergewöhnlicher Film ist mehr als ein gekonnt inszenierter Genrefilm. Er erzeugt ein packendes und immens spannendes Klima der Bedrohung, das vor allem deshalb so viel Unbehagen erzeugt, weil es realistischer ist, als wir wahrhaben wollen.

Die Regisseurin Joyce A. Nashawati wuchs zwischen Beirut, Accra, Kuwait und Athen auf. Sie studierte Film in England und Paris. Ihre Kurzfilme „The umbrella“ (2008), „The bite“ (2010) und „On leave“ (2013) wurden auf zahlreichen Festival weltweit gezeigt. „Hitzewelle“ ist ihr erster Spielfilm.

... Montag, 27. März, 11.00 Uhr | FILM

Where to, Miss?

D 2015 | R: Manuela Bastian | Englisch, Hindi mit deutschen Untertiteln | FSK: ab 12 | 83 Min.

Die junge Inderin Devki will sehnlichst ihren Führerschein machen und Taxifahrerin werden. Ausgerechnet in einer Millionenmetropole wie Delhi, in der selbst emanzipierte Frauen nachts nur in Begleitung von Männern oder in Gruppen auf die Straße gehen. Devki bewirbt sich bei der Initiative „Woman on Wheels“. Hier werden Frauen zu Taxifahrerinnen ausgebildet, damit sie finanziell unabhängig werden und andere Frauen sicher nach Hause bringen können. Doch in Devkis Familie herrscht kein Verständnis für ihre Zukunftspläne. In Indien sagt ein Sprichwort: Eine Frau gehört zuerst ihrem Vater, dann ihrem Ehemann und zuletzt ihrem Sohn. Regisseurin Manuela Bastian begleitet ihre Protagonistin durch diese drei Lebensphasen als Tochter, Ehefrau und Mutter. Sie zeigt eindrücklich, in welchen Konflikt eine Frau in Indien gerät, wenn sie aus den traditionellen Rollenvorgaben ausbrechen will: Denn während Devki versucht, sich selbst und ihren Träumen treu zu bleiben, muss sie immer mehr Angst haben ihre Familie zu verlieren

„Where to, Miss?“ ist das bewegende Porträt einer jungen Inderin, die mutig in einer männerdominierten Gesellschaft für ihre Rechte kämpft. Ein Dokumentarfilm mit poetischen Bildern und der grandiosen Musik von Milky Chance.

... Donnerstag, 30. März, 17.00 Uhr | FILM & GESPRÄCH Bianca Laschalt (Produzentin) & Heike Ponitka (Gleichstellungsbeauftragte LH MD)

--

Femmes Totales - Filme von Frauen

Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Landeshauptstadt Magdeburg / Amt für Gleichstellungsfragen, dem Volksbad Buckau / Frauenzentrum Courage, dem Projekt MUT von Damigra - Dachverband der Migrantinnenorganisationen in Deutschland, dem Netzwerk Politischer Runder Tisch der Frauen Magdeburg, der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., dem miteinander e.V. und dem Internationalen Bund Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei!

--

... weitere Vorstellungen im Programm vom Moritzhof zum regulären Eintritt von 5 Euro erm. / 6 Euro.

Samstag, 11. März
17.30 Uhr Unter aller Augen

Sonntag, 12. März
16.30 Uhr Unter aller Augen

Mittwoch, 15. März
17.00 Uhr Geschichten aus Teheran / Ghesse-ha

Mittwoch, 22. März
17.00 Uhr Yulas Welt / Something better to come

Sonntag, 26. März
16.30 Uhr Alles gut

Dienstag, 28. März
17.00 Uhr Alles gut

Mittwoch, 29. März
17.00 Uhr Hitzewelle / Blind Sun

Kulturzentrum Moritzhof
Moritzplatz 1
39124 Magdeburg
T: 0391-2578932
F: 0391-2578948
info@absolutartist.de
www.moritzhof-magdeburg.de

Der ARTist! e.V., ein Verein zur Förderung der Kunst und Kultur in Magdeburg und Trägerverein des Kulturzentrums Moritzhof, wird unterstützt vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg und der SSK Magdeburg.